Spanien.

* Die **Erderschütterungen in Südspanien** haben sich nach Madrider Meldungen auch noch am Montag wiederholt. An diesem Tage trafen dieselben die Stadt Almunecar in der Provinz Granada besonders hart. In einer Zuschrift, welche der „Imparcial" unter 9. d. M. aus Malaga erhalten hat, heißt es: „Die Bewegungen dauern in Neria und Torrox fort. Ungeheure Spalten haben sich in dem Erdboden und bis in den nackten Felsen hinein gebildet. In Friziliana folgen sich Bewegungen und unterirdischer Donner ohne Unterbrechung. Krankheiten und Hunger wüten grausam. Der Regen, welcher fällt, verschlimmert die Lage. Die Niedergeschlagenheit hat ihren höchsten Grad erreicht." Das Gebiet, welches am schwersten vom Erdbeben heimgesucht worden ist, bildet ein Viereck, welches im Nordosten von Granada, im Südosten von Motril, im Nordwesten von Antequera und im Südwesten von Malaga gebildet wird.

* Aus **Madrid** wird gemeldet: An einigen Orten der Provinz Granada hat man bemerkt, daß die Sonne, die sich hinter den Bergen erhebt, jetzt eine halbe Stunde später sichtbar wird als früher. Diese Anomalie führt zu der Vermutung, daß die Gebirgskette der Sierra Nevada sich um einige hundert Meter gehoben hat.

Großbritanien.

London den 17. Jan. Der Donnerstag von Dublin nach Holyhead abgegangene Postdampfer „Admiral Moorsch" ist in Folge einer Collision mit dem amerikanischen Schiffe „Santa Clara" nahe bei Holyhead untergegangen. Zwölf Mannschaften und vier Passagiere sind ertrunken; die übrigen zwölf Mannschaften und zwei Passagiere wurden heute vom „Santa Clara" in Holyhead gelandet.

* **Birmingham**, 15. Januar. Heute veranstalteten fünftausend arbeitslose Handwerker auf freiem Platze eine Demonstration und nahmen eine Resolution an, worin sie von der Stadtverwaltung Arbeit verlangen. Die Versammlung marschirte hierauf durch die Straßen und hielt vor den Bäckerläden an, welche sie zu stürmen drohte.

Rußland.

* Aus **Warschau** meldet man wieder die Verhaftung vieler Artillerie-Offiziere. Die politische Polizei ist deshalb mit Arbeit so überhäuft, daß ihr neuerdings drei Staatsanwaltsgehilfen zur Beihilfe bei den Verhören und Voruntersuchungen zugeteilt werden mußten. Die politischen Gefängnisse sind überfüllt. In der Peter-Paul-Festung ist gar kein Platz mehr, obgleich eine Anzahl der wichtigsten Gefangenen aus derselben entfernt und teils nach Schlüsselburg, teils nach Sibirien verschickt wurden. Schlüsselburg ist jetzt das Hauptdepot für politische Gefangene und wird auf das strengste bewacht.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von **R. B.**

(Fortsetzung.)

Die letzten Worte sprach mein Onkel mit einem freudigen Stolze, wie ihn größer der kühne Seefahrer Kolumbus nicht zur Schau getragen haben konnte, als er seinen Fuß auf den Boden Amerikas setzte.

„Nun Onkel," wendete ich ein, „was ist da weiter dabei, wenn du ein altes Testament gefunden? Betrachtest du dasselbe als ein gar so kostbares Gut? Gibt es deren nicht unzählige, und welches Interesse kann ein solches! für dich haben, wenn es von einem dir nicht im geringsten nahe stehenden Menschen herrührt?"

„Aber, Fritz, wie wenig spekulativ denkst du? Ueberlege doch, die Geschichte von dem alten Baron kommt ja hier mit ins Spiel!" erwiderte mir der Onkel im vorwurfsvollen Tone, denn die Geringschätzung, mit der ich über seinen Fund im Archiv urteilte, hatte ihn ein wenig gereizt.

„Ganz recht", fiel ich ein, „die Geschichte vom teuflischen Baron und dem ohne Leibeserben verstorbenen Magister mag ja wirklich passiert sein — indessen, wollen wir uns nicht wenigstens von diesem Orte entfernen?"

„Gewiß, das können wir thun", versetzte der Onkel, sich erst jetzt besinnend, daß wir während seiner ganzen Erzählung nicht vom Platze gekommen waren, trotzdem ich bereits verschiedene Male durch unruhiges Hin- und Herschreiten zum Weitergehen ermuntert hatte.

Wir statteten dem mit Immergrün überwucherten Hügel, unter welchem meines Onkels Gattin ruhte, noch einen kurzen Besuch ab und verließen dann den Friedhof.

„Der wichtigste Punkt meiner Entdeckung beruht darin," begann der Onkel, unterwegs seine Erzählung fortsetzend, „daß das Testament bis heute noch nicht vollstreckt ist."

„Das wäre allerdings eine unverantwortliche Nachlässigkeit der damit betrauten Personen, außerdem kommt aber hier noch in Frage, ob die Möglichkeit der Vollstreckung jemals vorhanden gewesen, da doch zuweilen testamentierende Erblasser recht absonderliche Bestimmungen treffen, die oft zu den seltsamsten Rechtsstreitigkeiten Veranlassung geben. Ob hier auch ein ähnlicher Fall vorliegt, mußt du meines Erachtens schon beurteilen können."

„Das denke ich denn auch, du sollst von dem Dokument noch heute Einsicht nehmen."

„So ist es wohl dasselbe, von dem gestern Abend im Kronengasthofe die Rede war?"

„Genau dasselbe, welches der Baron besitzen möchte."

„Wir waren inzwischen in das Innere der Stadt gelangt und brachen unser Gespräch ab.

Ein Testament.

„Gestatten Sie mir, die entzückte Zuhörerschaft zu bilden, der es vergönnt ist, Ihrem meisterhaften Spiel zu lauschen, Fräulein Elsbeth?"

Mit dieser Frage trat ich am Nachmittag in das große Zimmer, welches den mittleren Raum des Erdgeschosses im Hause meines Onkels umschloß und vermöge seiner eleganten Einrichtung als Salon diente.

An einem schönen neuen Wiener Flügel, der wie ich bemerkte, erst neuerdings an die Stelle des alten und mir wohlbekannten Instrumentes gekommen sein mußte, hatte Elsbeth Platz genommen und spielte mit wunderbarer Meisterschaft eine Beethoven'sche Sonate.

Elsbeths Spiel war so wunderlieblich, als sie selbst, und die Aufmerksamkeit, welche ich im Nebenzimmer einem Romane der George Sand gewidmet, entfloh sogleich, als die ersten seelenvollen Melodieen an mein Ohr gedrungen.

Ich sah im Geiste das anmutige Wesen am Flügel sitzen, sah, wie ihr schönes Angesicht in seliger Verklärung schimmerte beim Klange der reinen, edlen Töne, die ihre kunstgeübte Hand dem toten Instrument entlockte.

Ich sah noch ihr dunkles Augenpaar, wie es in unendlich tiefem, weichen Schmelz ein Meer von Seligkeiten strahlte, und dessen berauschenden Blicken ich öfters zu begegnen gewagt, als durch ein glückliches Arrangement des Onkels ich Elsbeth heute bei Tische gegenüber saß.

Allein, was sollte ich schon jetzt in schönen Erinnerungen schwelgen, wo sich die noch schönere Gegenwart mir bot. Ich folgte dem Drange meines Herzens und stand ihr gegenüber.

„O bitte, Herr Steinau, wenn meine unbedeutenden Leistungen Ihren Beifall erringen können!" sagte Elsbeth mit wohlklingender Stimme und die Bewegung ihrer schneeigen zartgeformten Hand bedeutete mich auf einem der nächststehenden Sessel Platz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In **Langenwang** an der bairischen Grenze brannten am 11. Jan. das große Strasser'sche Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig nieder. Ein 10jähriger Knabe fand den Tod in den Flammen. Das ganze Inventar, sowie 3 Stück Vieh gingen zu Grunde.

* **Zwei Hofhunde**, welche der städtischen Abfuhranstalt in Mannheim gehören, brachen am Sonntag Abend in einen vor der Stadt untergebrachten Pferch ein, der 212 Hämmel enthielt, und richteten dort ein furchtbares Blutbad an. Ungefähr 40 wurden an Ort und Stelle zerfleischt, der Rest der entsetzten Thiere floh in wildem Gedräng durch die Hürden, wobei etwa hundert erstickten, 27 Stück mußten übel zugerichtet dem Metzger übergeben werden. Der Schafknecht, dem die Obhut anvertraut war, war in der Unglücksnacht nicht bei seiner Heerde, sondern in der Stadt. Der Schaden beläuft sich auf 6—7000 M.

* **Schießpapier.** Ein in Brumbig bei Magdeburg vom Mechanikus Hermann Wohlfahrt erfundenes Schießpulver-Surrogat (explodirendes Papier) soll noch weit wirksamer sein, als die Schießbaumwolle, und das Pulver ganz entbehrlich machen. Gestern wurde mit diesem Schießpapier ein Versuch gemacht bei der Sprengung eines Felsstückes unfern des Ortes. Derselbe gelang vollkommen, aber leider nicht ohne Nachtheil für zwei Arbeiter, welche, da die Explosion nicht rasch genug erfolgte, schnell hinzueilten, und nun deren Wirkung schwer empfanden. Bewährt sich die Empfindung, worüber man dem Prüfungsergebnisse von Seiten Sachverständiger entgegensieht, so wird es künftig nur eines leichten Papierschusses bedürfen, um damit dasselbe zu erreichen, wie mit dem Schießpulver.

* **Stiergefechte in Deutschland.** Die Stiergefechte Spaniens haben den biederen Bewohnern Tegernsee's in Bayern keine Ruhe gelassen. Sie begnügten sich indeß in ihrem Ehrgeize mit einem „Kuhstechen", welches am Dreikönigstage eine kleine Stunde von Gmund im schönen Mangfallthale stattfinden sollte. Ein Musikchor spielte schöne Stücke, eine große Menge Zuschauer war versammelt und zwei Kühe sollten raufen; aber dieselben hatten gegeneinander keinen Groll und konnten trotz aller Anfeuerung ihrer Besitzer, welche für den Sieg 200 M. gewettet hatten, nicht zum Kampf gebracht werden, sondern näherten sich vertraulich und belekten schließlich zum großen Gaudium ihrer Zuschauer sich die friedfertigen Häupter.

Arth (Station der Gotthardbahn), 18. Jan. Bei Biasca ist ein Bremser verunglückt. Bei Piotta fand ein Lawinensturz statt, ohne Schaden anzurichten; es trat nur eine Zugverspätung ein. (Fr. Frl.)

* **Warschau.** Die Polizei hat unlängst eine ganze Fabrik zur Herstellung gefälschten Thees entdeckt. Die Fabrik stand unter der Leitung eines „Spezialisten" auf dem Gebiete der Fälschung. Man fand eine Menge von Etiketten nahmhafter Theefirmen, ferner einen großen Vorrat bereits gebrauchten Thees. Letzterer wurde durch Hausierer aus den Küchen reicher Häuser zusammengekauft, dann präpariert und wiederum als Thee verkauft.

Theater. (Eingesendet.) Zum zweitenmale wird heute Abend die „Regimentstochter" über die Bühne gehen und glauben wir, nicht unterlassen zu dürfen, jeden Theaterfreund auf dieses Stück aufmerksam zu machen; es ist unstreitig eine der besten Aufführungen, die wir hier gesehen haben. Die Hauptrolle (Fr. Göthel v. Osten) war so wirklich reizend wiedergegeben, daß schon dieserwegen ein Besuch lohnend ist, aber auch die andern Rollen wurden gut gespielt; Hr. Lanius zeigte sich als „Vater Trouillon" sehr wacker und mit großer Natürlichkeit, während „Antoine" (Hr. Dir. Göthel) durch die fidele Liebeserklärung im dritten Akt viel Spaß machte und der „Haushofmeister" (Hr. Walter) die Lachmuskeln der Zuschauer fortwährend in Bewegung hielt. Vielleicht gelingt es heute auch den beiden andern „Vätern" durch Bezeugung größeren Interesses ihren Rollen mehr zu entsprechen. — Da die heutige Aufführung wohl nicht mehr repetirt werden wird, so versage sich niemand den Genuß. —r.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Jan.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19
Dollars in Gold	4	17—21
Dukaten	9	58—63
Englische Souvereigns . .	20	35—40

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 20. Jan. Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 10. Donnerstag den 22. Januar 1885. **54. Jahrg**

Erscheint: **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865, Z. 1 (Regbl. S. 95) aufgefordert, **auf 1. Febr. d. J.** hieher anzuzeigen die Zahl

1) der seit dem 1. April 1884 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur;
2) der hiervon beigebrachten Handrisse und Meßurkunden und
3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Den 20. Jan. 1885. K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Verschollene.

Für Anna Maria Guerle, geboren den 14. Nov. 1814, im Jahre 1848 nach Amerika gereist, seit vielen Jahren verschollen und angeblich in Amerika gestorben, Tochter des längst verstorbenen Johann Ludwig Guerle, gewes. Webers in Steinbach, wird seit 23. Dez. 1874 eine ihr auf Ableben der Karoline Luise geb. Guerle, gewes. Ehefrau des Gottfried Wahl, Schreiners in Steinbach, angefallene Erbschaft pflegschaftlich verwaltet, welche nach der pro 1884 letztmals gefertigten Grundstocksnachweisung 87 M. beträgt.

Da die ꝛc. Guerle, wenn sie noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, so ergeht an sie und ihre etwaige Leibeserben die Aufforderung, binnen

drei Monaten

Nachricht hieher zu geben, widrigenfalls sie für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt und ihr erwähntes Vermögen den diesseits bekannten Erben zugewiesen würde.

Den 17. Jan. 1885. Oberamtsrichter Grathwohl.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den Dienstknecht Christian Dürr von Hohenhaslach OA. Vaihingen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen erschwerter Entwendung einer ärarischen Postillonshose aus dem hiesigen Poststalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern, auch ihm die Hose abzunehmen.

Backnang den 20. Jan. 1885. Amtsrichter-St.V. Hirsch.

Revier Unterweissach.

Stangen-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. Januar**, mittags 12 Uhr im **Lamm** in **Unterweissach** aus Eichwald (am Ebersberg), Sauhag (bei Oberbrüden) und Kohlplatte (bei Steinbach): Gerüststangen: 351 Stück Hopfenstangen: 1210 1. Kl., 840 2. Kl., 820 4. Kl. und 1840 5. Kl., 1690 Rebpfähle und Bohnenstecken.

Die Forstwächter sind am Verkaufstag von morgens 8 Uhr an in den Schlägen anwesend.

Backnang.

Pachtgeld-Einzug.

Diejenigen Pächter der hiesigen städtischen Hofgüter, welche mit ihrem Pachtgeld pro Michaeli 1884 noch im Rückstand sind, werden unter **Exekutionsandrohung** aufgefordert, innerhalb 8 Tagen ihre Schuldigkeiten bei der Stadtpflege zu entrichten.

Den 16. Jan. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Hauptagenten-Gesuch.

Von einer **alt renommirten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft** und einer **Lebens- & Unfallversicherungsgesellschaft** wird für **Backnang** und Umgegend ein tüchtiger Vertreter gesucht. **Bedingungen günstig & lohnend.**

Schriftliche Offerte unter Chiffre **Z. Nr. 100** befördert die Expedition d. Bl.

Allmersbach
Gerichtsbezirks Marbach.

Verkauf eines Schmiede-Anwesens.

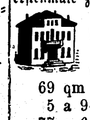
Das K. Amtsgericht Marbach hat die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des

Georg Möhle, Schmieds hier

angeordnet und es kommt in Folge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde vom 22. Dez. 1884 am

Montag den 26. Jan. 1885,
vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Allmersbach zum erstenmale zum Verkauf:



68 qm ein zweistock. Wohnhaus mit eingerichteter **Schmiedwerkstätte** mitten im Dorf,
69 qm eine einstock. Scheuer daselbst,
5 a 94 qm Garten und Land,
77 a 65 qm Aecker,
24 a 14 qm Weinberge,
83 a 46 qm Wiesen.

Gesammt-Anschlag 6950 M.

Verwalter ist Gemeinderat Bollinger; die Verkaufskommission besteht aus dem Schultheißen Möhle u. Gemeinderat Schuster, denen der Unterzeichnete als Hilfsbeamter beigegeben ist.

Hierorts unbekannte Liebhaber haben sich über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Den 31. Dez. 1884.

Für die Vollstreckungsbehörde:
Hilfsbeamter Schmidt.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am

Donnerstag den 22. Jan.,
nachmittags 2½ Uhr

1 Futterschneidmaschine,

ca. 25 Centner **Oehmd**, etwas **Heu** und ca. 20 Ctr. **Stroh**, 1 leichter **Kuhwagen** und **Zweispännerwagen**.

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Viktualien-Preise
vom 20. Jan. 1885.

2 Kilo weißes Brod	50 ₰
2 Kilo schwarz Brod	35 „
500 Gramm Ochsenfleisch	— „
„ „ Rindfleisch	55 „
„ „ Kalbfleisch	55 „
„ „ Schweinefleisch	55 „
„ „ Kuhfleisch	40 „
„ „ Hammelfleisch	35—40 „
„ „ Schweineschmalz	75 „
„ „ Butter	65—72 „
2 Stück Eier	13—14 „
Milchschweine, 1 Paar	20—32 ℳ

Backnang.

Bau-Accord.

Die beim Wiederaufbau des abzubrechenden Küfer **Haar**'schen Wohnhauses vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und beträgt der Voranschlag

der Maurerarbeit	2040 M.
„ Zimmerarbeit	750 M.
„ Schreinerarbeit	500 M.
„ Gypserarbeit	270 M.
„ Glaserarbeit	85 M.
„ Schlosserarbeit	110 M.
„ Flaschnerarbeit	110 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch bis nächsten **Samstag den 24. d. M.**, abends 6 Uhr, Offerte auf genannte Arbeiten abgegeben werden wollen.

Den 19. Jan. 1885.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Bau-Akkord.

Nachstehende Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden und beträgt der Voranschlag

1. Grabarbeit	45 M.
2. Maurerarbeit	2450 M.
3. Zimmer-Arbeit	1700 M.
4. Betonierungsarbeit	235 M.
5. Schreinerarbeit	515 M.
6. Gypserarbeit	350 M.
7. Glaserarbeit	200 M.
8. Schlosserarbeit	450 M.
9. Flaschnerarbeit	85 M.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte spätestens bis **Samstag den 24. d. M.**, abends 5 Uhr abgegeben werden wollen. A. A.

Herrlinger, Werkmeister.

Clavierstimmen.

Claviermacher **E. Müller** kommt heute wieder hieher. Gefl. Aufträge wolle man wie bisher bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Backnang.

Ca. 100 Säcke gedörrtes

Loh

verkauft **G. Grün**, Rotgerber.

Backnang.

Ausverkauf von Filzstiefelchen.

Ich besitze noch eine größere Partie **besetzte und unbesetzte Filzstiefelchen**, letztere mit Filz- und Ledersohlen, in ganz guter solider Ware, welche ich, um damit gänzlich zu räumen, zu dem halben Preis, das **Paar zu 3 Mk.** abgebe.

David Stelzer
im früheren Oberamtsgerichtsgebäude.

Die Thüringer Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
Königssee

empfiehlt sich für kommende Saison im **Umfärben & Reinigen** aller Art **Herren- & Damengarderobe** und sichert bei schneller Bedienung die billigsten Preise zu.

Zur unentgeltlichen Vermittlung empfiehlt sich

Rudolph Beutklers Wwe.

Farbenmusterkarte ist bei mir aufgelegt.

Læflund's Malz-Extract und Malz-Extract-Bonbons

finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmackes, rasch lösender Wirkung bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden** etc. etc. wobei sie den Magen niemals belästigen. — Man verlange stets die **ächten von Ed. Loeflund in Stuttgart.**

Ferner sind in allen Apotheken zu haben: **Læflund's**

Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsuchtu. Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.

Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.

Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.

In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Backnang.

Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Samstag mit einer Parthie großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schlör aus Künzelsau.

Backnang.

Liederkranz.

Nächsten **Samstag den 24. Januar** findet die alljährliche

Generalversammlung

im **Lokal** (Stern) statt, wo Neuwahl der Vorstandschaft und Rechnungsabhör vorgenommen wird. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand: Gebhardt.

Die heutige Nummer enthält eine **Extra-Beilage**
Schrader'schen Traubenbrusthonig betr.,
die wir geneigter Beachtung empfehlen.
Depot in **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil,** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Hall.

4 tüchtige solide Gerber gesucht.

1 zuverläßiger **Vorarbeiter, 1 Blauchirer, 1 Falzer,** 1, welcher auf Sohlederarbeit gut eingeübt ist, können sofort oder innerhalb einigen Wochen auf dauernde Beschäftigung und **bei hohem Lohn** eintreten.

Solche mit guten Zeugnissen, welche länger zu bleiben gedenken, werden bevorzugt.

Heinr. Klaiber, Lederfabrik.

Unterweißach. Einen jüngeren

Gesellen

sucht zu sofortigem Eintritt
Schuhmacher **Grb.**

Sulzbach. **Ein tüchtiger**

Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Schreiner **Fr. Seyffert.**

Ein tüchtiges

Dienstmädchen,

in den Feldgeschäften bewandert, sucht für sogleich
Forstwächter **Maier**
in Eschelhof.

Backnang. Ein fleißiges

Mädchen

kann bis Lichtmeß eintreten bei
Gottlob Häuser.

Unterweißach.

Krieger- Verein

Am **Sonntag den 25. Jan.,** abends 6 Uhr, findet im Gasthaus **zum Hirsch** eine Monatsversammlung (zugleich Abschiedsfeier des Mitglieds **Bauer** z. Hirsch) statt und werden zu derselben sämmtliche Vereinsmitglieder freundlich eingeladen mit der Bitte, sich vollzählig zu beteiligen.

Der Ausschuß.

Donnerstag
Kronprinzen
General-Versammlung.

Kunberger.

Bitte!
Füttert die Vögel!

Visiten-Karten

werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 21. Jan. Seit einigen Tagen hat auch die hiesige Stadt dank der freundlichen Fürsorge des Herrn Stadtschultheißen Gock eine künstliche Eisbahn am Einfluß der Weißach in die Murr auf ganz günstigem Terrain. Herr Fabrikant Adolff sowohl wie die beiden Herren Gutsbesitzer Raff und Kübler in Sachsenweilerhof stellten ihre Grundstücke bereitwilligst und unentgeldlich zur Verfügung.

— Bei 8° R unter Null hat sich auch die Murr mit einer Eisdecke bekleidet, welche seit gestern befahren werden kann. — Wenn von anderwärts über prächtige Schlittenbahnen berichtet wird, so kann das vordere Murrthal sich keiner solchen rühmen, indem der Sonne warme Strahlen den Schnee auf den Straßen nahezu entführt haben.

— Die Wahlbeteiligung zur Ergänzungswahl des Bürgerausschusses am Montag war außerordentlich schwach, nur 54 Stimmen wurden abgegeben; der im voraus bestimmte Termin zur Nachwahl ist der heutige Mittwoch, an dem das Wahlresultat noch bekannt werden wird.

Winnenden. Ein schönes Fest vereinigte vorige Woche die Geistlichen, Lehrer und bürgerlichen Kollegien der Stadt und Lehrer der Umgegend nebst vielen Bürgern bei einem Essen. Es galt den Abschied des in den Ruhestand getretenen Oberlehrers Widmann, der, seit 25 Jahren hier, sich um die Volksschule sehr verdient gemacht hat, was durch Reden und Ansprachen von allen Seiten hervorgehoben wurde. Auch haben die bürgerlichen Kollegien die Verdienste des Mannes durch ein schönes Geschenk anerkannt. Gesänge der Liedertafel und des Lehrergesangvereins trugen zur Erhöhung der Stimmung bei. (S. M.)

* Ein gewaltiges **Brandunglück** hat vom 19. auf den 20. Jan **Großgartach** getroffen. Abends ½ 10 Uhr brach in einer Scheuer oberhalb der Reiter'schen Brauerei ein Brand aus, der, als die Ortsfeuerwehr am Brandplatze erschien, schon 5 Gebäude umfaßte. Abgebrannt sind nach der „Neck-Ztg." 65 Haupt- und Nebengebäude, trotz der Hilfe die von Heilbronn und den umliegenden Orten durch die Feuerwehren geleistet wurde. Entstehungsursache noch unbekannt.

Welzheim. Sicherem Vernehmen nach wird zwischen der Oberamtsstadt und dem Marktflecken Rudersberg eine telephonische Verbindung erstellt.

* In **Upfingen** (Urach) wurde ein Holzhauer, Vater von 2 Kindern beim Holzfällen von einem fallenden Stamm erschlagen.

* In **Baltringen, Laupheimer** Bezirks endete eine Zecherei mit einem Totschlag. Einige Burschen zogen zechend in Wirtshäusern umher Wasser war, mit höchster eigener Lebensgefahr. Es fehlte nicht viel so wäre er selbst ein Opfer seines Muthes geworden.

Ellwangen. Zu der allgemeinen Klage über schlechte, verfälschte Biere und den dieserhalb anhängigen Prozesse dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß auch bei dem hiesigen Landgericht gegenwärtig Untersuchungen gegen mehrere Brauer des hiesigen Sprengels wegen Anwendung von Zusätzen mannigfacher Art bei der Bierbereitung anhängig sind, welche demnächst zur öffentlichen Verhandlung kommen werden.

* In der Heil- und Pflegeanstalt **Stetten** befinden sich 300 Kranke, und zwar 151 Schwachsinnige und 149 Epileptische, 177 männlichen und 123 weiblichen Geschlechts. Aus der Abteilung für Schwachsinnige sind ausgetreten als sehr gebessert 3, als gebessert 4, ungebessert 3, gestorben 1; eingetreten sind 17. Epileptische sind ausgetreten als genesen 4, als sehr gebessert 6, als gebessert 8, als ungebessert 7, durch den Tod 6; eingetreten in diese Abteilung sind 45. An der Anstalt sind 105 Personen angestellt.

* In **Upfingen** (Urach) wurde ein Holzhauer, Vater von 2 Kindern beim Holzfällen von einem fallenden Stamm erschlagen.

* In **Baltringen, Laupheimer** Bezirks endete eine Zecherei mit einem Totschlag. Einige Burschen zogen zechend in Wirtshäusern umher

um den Abschied eines nach Amerika Auswandernden zu begehen; über Bezahlung der Zeche kam es zu Händeln und der Europamüde wurde im Streit so verletzt, daß der Tod noch in derselben Nacht erfolgte. Der Thäter ist in gerichtlicher Haft.

* In **Neudeck** (Oehringen) wurde ein armer Reisender aus dem Gerabronner Bezirk durch ein Fuhrwerk überfahren und getötet. Die „Heilbronner Neckarztg." berichtet darüber: Als man bei der Sektion die Kleider desselben beiseite legte, entdeckte man darin eingenähte klingende Gegenstände, welche sich bei der Oeffnung als gutes Reichsgeld im Betrage von 278 Mark, meist als 20-Markstücke entpuppten, die durch Fechten nach und nach zusammengebracht worden sind. Ebenso fanden sich in zwei Geldbeuteln über 10 Mark kleinere Münze. Genannter Fechtbruder hat demnach das Handwerk verstanden. Zu Hause aber wird ein Vermögen von 1000 M. für ihn verwaltet. Was denken die mitleidigen Spender obiger Almosen hiezu?

Berlin den 20. Jan. Wegen einer leichten Erkältung des Kaisers ist der Opernball auf den 30. Jan. verschoben. Der Kaiser ist heute vormittag länger zu Bett geblieben und verließ dasselbe mittags.

* Eine neue **Sammlung** von **Aktenstücken,** welche auf die deutsche Kolonialpolitik Bezug haben, ist erschienen. Sie führt den Titel „Deutsche Land-Reklamationen auf Fidji". Es sind 33 mitunter sehr umfangreiche Aktenstücke, welche ein Volumen von 75 Seiten Großfolio bilden. Dieselben umfassen den Zeitraum vom 31. Oktober 1874 bis 16. September 1884, also nahezu 10 Jahre. Eine größere Anzahl von Deutschen hatte kleineren oder größeren Landbesitz auf Fidji erworben u. bedeutende deutsche Kapitalien auf dieser Insel angelegt, als am 10. Oktober 1874 die englische Regierung diese Inseln der englischen Krone einverleibte. Die deutsche Regierung begrüßte diese Annexion mit Freuden, indem sie hoffte, daß die Deutschen ausreichenden Schutz unter der englischen Herrschaft finden würde. Diese Hoffnung erfüllte sich indes nicht. Zunächst wurden von englischen Bevollmächtigten die Landerwerbungen angefochten und der Gerichtshof, welcher eingesetzt wurde, die Landerwerbungen zu untersuchen, verfuhr in nicht gerade parteiischer Weise. Die deutsche Regierung intervenierte anfangs ganz generell u. in entgegenkommender Weise. Als jedoch von Seiten des englischen Kolonialamts unerfüllbare Forderungen gestellt wurden und die Verschleppungstheorie in unerträgliche Praxis umgesetzt wurden, nahmen die Noten einen energischen Ton an. Die Verhandlungen wurden nun direkt mit der englischen Regierung geführt, die anfangs zögernd, doch später vollständig nachgab, bis schließlich beide Mächte übereinkamen, durch eine gemischte Kommission die Fidji-Reklamationen untersuchen und das Resultat dieser Prüfung der deutschen und großbritanischen Regierung vorlegen zu lassen.

Deutscher Reichstag. 17. Jan. 2. Beratung des Militäretats. Die Titel Brod-, Fourage- und Victualienverpflegung, Remontewesen, Kadettenanstalten und Wohnungsgeldzuschüsse werden genehmigt, dann aber die meisten Forderungen für öffentliche Bauwerke gestrichen. Bei Tit. 31 erste Baurate für die evangelische Garnisonskirche in Neisse spricht der Kriegsminister für die Bewilligung, da es sonst unmöglich sei, die Soldaten alle vier Wochen zum Gottesdienste zu führen, woran die Verwaltung unverbrüchlich festhalten wolle. Richter will keinen Zwang, sondern den Soldaten überlassen wissen, ob sie in die Kirche gehen wollen oder nicht. Ebenso sind Möller und Schott gegen jeden Zwang auf kirchlichem Gebiete. Der Kriegsminister hält an dem Rechte der Pflicht der Militärverwaltung fest, die Soldaten zum Kirchenbesuche anzuhalten, ebenso Ballestrem und Stöcker. Richter bestreitet der Militärverwaltung nochmals das Recht, den religiösen Zwang auszuüben. Der Kriegsminister: Wenn Herr Richter meint, der Kaiser hätte nicht recht, die Soldaten zum Kirchengang zu zwingen, wird ihm das kein Mensch in der Armee glauben. Ich fürchte auch nicht, daß diese Debatten die militärische Disziplin lockern werden. Daß es außer dem Gehorsam in der Armee noch den höheren Gehorsam gegen Gott gibt, ist ja selbstverständlich. Abg. Windthorst wünscht, daß katholischen Soldaten öfter Gelegenheit zum Kirchenbesuch gegeben werden möge. Die Position wird gebilligt. Im württembergischen Etat werden 100000 M. für ein Intendantur-Dienstgebäude in Stuttgart verlangt, welche die Kommission zu bewilligen beantragt. Abg. Richter beantragt Streichung. Man würde es nicht verstehen, wenn zahlreiche Kasernenbauten ausgesetzt werden und nun ein solches Dienstgebäude bewilligt wird, das doch immer nur für eine beschränkte Anzahl Personen bestimmt sei, die wohl in Mietsräumen untergebracht werden könnten. Der Titel wird bewilligt; gestrichen werden dagegen 60000 M. zu einem Militär-Arresthause in Ulm.

— In der Montagssitzung wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt. Nur der Tit. 7, zur Errichtung einer Unteroffiziersschule in Neubreisach einschließlich der Kosten für Terrainerwerb u. s. w. 289000 M. zu bewilligen, ruft eine lebhafte Debatte, an der sich auch Abg. Graf v. Moltke beteiligt, hervor. Die Kommission beantragt jedoch Streichung dieser Position, welche auch erfolgt.

— Von Zentrum ging ein Antrag auf Herabsetzung der 150000 M. für die **Zentralafrikaforschung** (welche die Kommission jetzt ganz zu bewilligen vorschlägt) auf 100000 M. zur 3. Lesung des Etats im Reichstag ein.

Berlin den 19. Jan. Von der deutsch-konservativen Fraktion ist heute ein auch von vielen Mitgliedern des Zentrums unterstützter Antrag auf Abänderung der Gewerbeordnung gestellt worden. Verlangt wird in demselben in erster Linie ein Befähigungsnachweis Seitens der Gewerbetreibenden; außerdem werden den Innungen durch Erweiterung der Bestimmungen des § 100 e noch weitere wesentliche Rechte beigelegt.

* Der amtliche **Berliner** Polizeibericht vom 16. d. M. bringt folgende Notiz: „In der Nacht zum 15. d. M. wurde einem höheren Beamten, als er seine mit ihm aus einer Gesellschaft heimkehrende Schwester nach deren Wohnung in der Bülowstraße begleitete und das Haus öffnete, von einem unbekannten Manne, während dieser nach der Nummer des Hauses fragte und Antwort erhielt, der Hut vom Kopf geschlagen. Der Unbekannte drang sodann auf den Herrn ein, warf ihn zu Boden und brachte ihm einen Messerstich am Hinterkopf bei." Es liegt nahe, bei dieser Notiz an ein Attentat zu denken.

Aachen den 19. Jan. Kurz nach 2 Uhr gestern nachmittag entstand in unserer Stadt ein fürchterlicher Brand. Die Rheinische Tuchfabrik brannte vollständig nieder. Gegen 6 Uhr war es der Thätigkeit der Feuerwehr anscheinend gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die Gefahr für die nahegelegenen Häuser und Fabriken abzuwenden. Um 2 Uhr nachts jedoch schlugen die Flammen aus der Fabrik von Scheins und Reiß auf dem Löhergraben empor. Die zum teil schon abgerückte Feuerwehr mußte wieder alarmiert werden und ist bis jetzt (mittag) noch mit den Löscharbeiten beschäftigt. An letztgenannter Fabrik ist der Dachstuhl und das dritte Stockwerk gänzlich zerstört; das erste und zweite Stockwerk hat durch Wasser stark gelitten. In der Rheinischen Tuchfabrik ist das Wollager fast unversehrt geblieben; es brennt jetzt noch das Tuchlager und die Färberei; alles übrige ist vollständig verbrannt. Die Fabrik beschäftigte etwa 700 Arbeiter, die von Scheins und Reiß ungefähr 350; die Zahl der brotlos gewordenen Arbeiter ist also auf rund 1000 zu schätzen.

Köln den 20. Jan. Wegen des sehr niedrigen Wasserstandes und des Treibeises, welches sich bei 5 Grad Kälte gebildet, ist die Schifffahrt auf dem Rheine eingestellt. Die Schiffbrücke wird demnächst abgefahren.

* Zu der **Ermordung** des Polizeirates **Rumpff** teilt das „Frankf. Journal" mit, daß in **Hockenheim** bei Mannheim ein Handwerksbursche verhaftet worden sei, der ohne Legitimationspapiere betroffen wurde, eine größere Geldsumme im Besitze und einen Schnitt am Arme hatte und bei seiner Verhaftung auf den Gendarmen schoß. Die „N. Bad. Landsztg." meldet über die Verhaftung: Das betreffende Individuum wurde in Hockenheim von einem Gendarmen angehalten und eine Visitation seiner Papiere vorgenommen, die der Gendarm sofort als falsche erkannte. Nunmehr sollte die Verhaftung vorgenommen werden, der jener sich durch die Flucht entziehen wollte. Der betr. Gendarm verfolgte ihn, der Gauner wandte sich um und feuerte einen Revolverschuß auf seinen Verfolger, aber ohne jedoch denselben zu treffen. Zwei Hockenheimer Landwirte, welche Zeuge dieses Vorgangs waren, wollten nunmehr den Attentäter festhalten, auf welche derselbe zwei weitere Schüsse abgab. Die beherzten Männer überwältigten nunmehr den Fliehenden und brachten ihn in Gemeinschaft mit dem Gendarmen nach Schwetzingen, von wo aus er mit dem nächsten Zuge festgeschlossen und unter Begleitung zweier Gendarmen an die hiesige Staatsanwaltschaft abgeliefert wurde. Gestern Abend noch wurde ein kurzes Verhör vorgenommen, wobei der Arrestant, welcher übrigens den Eindruck eines ganz verwegenen Menschen macht, ganz widersprechende Angaben in Bezug auf seine Personalien abgab. Das Signalement des in Hockenheim verhafteten Mannes stimme mit dem von der Criminalpolizei in Frankfurt mitgeteilten, als des vermeintlichen Mörders des Polizeirats Rumpff überein.

* **Nürnberg.** Am 15. hat die Polizeibehörde einen wichtigen Fang gemacht. Ein Fremder, der unter dem Namen Neuville von Metz auftritt, hatte bei einem hiesigen Bankhause Wertpapiere im Kurswerte von ca. 4000 M. verkauft und nach seiner Entfernung hatte sich herausstellt, daß die Papiere von einem vor mehreren Monaten in Paris vorgekommenen großen Diebstahle (es wurde damals über 1 Mill. Fr. gestohlen) herrühren. Der von dem Vorfalle unterrichteten Polizei gelang es, den Fremden zu ergreifen, als er ganz gemütlich durch die Straßen unserer Stadt bummelte; er wurde dann in sein Absteigquartier (er hatte hiezu eines der ersten Hotels gewählt) begleitet und in seinem Koffer fand sich noch ein großer Betrag in Wertpapieren. Er erklärt, dieselben in London gekauft zu haben. Trotz seines sicheren, kaltblütigen Auftretens sitzt nun der elegant Gekleidete in Nummer Sicher.

* **Darmstadt.** Pfingsten d. J. findet hier die 26. Allg. deutsche Lehrversammlung statt.

Oestreich-Ungarn.

In **Kolin** wurde ein sozialistischer Umtriebe verdächtiger Arbeiter im Moment verhaftet, als er vor der Wohnung des Gendarmeriewachtmeisters einen Brief fallen ließ, welcher das sozialistische Urteil gegen den Koliner Polizeirevisor enthielt. In Kolin und Czaslou sind hunderte aufreizender Druckschriften gefunden, worin die Arbeiter für Hinrichtung Kammerer's und Stellmacher's Rache zu nehmen aufgefordert werden. Die Druckschriften sind mit New-York als Ausgabeort bezeichnet

Frankreich.

* In **Paris** wurde gestern von dem Verein gegen die Vertheurung von Brod und Fleisch unter dem Vorsitze Léon Say's eine Versammlung abgehalten, in der alle großen Städte Frankreichs durch Delegierte vertreten waren. Mehrere Mitglieder des Senats und der Kammer, die an der Versammlung teilnahmen, sprachen sich gegen eine Erhöhung der Getreide- und Viehzölle aus, von der Versammlung wurde eine im nämlichen Sinne gehaltene Resolution angenommen.

Großbritanien.

* Einschränkungen des Betriebs und Lohnherabsetzungen scheinen jetzt in allen **Eisenindustriebezirken** an der Tagesordnung zu sein. In der großen Eisengießerei in Dowlais hat eine beträchtliche Anzahl von Beamten Kündigung erhalten. In einer bedeutenden Eisenfabrik in der Nachbarschaft des Ogmorethales (Südwales) sind die Arbeitslöhne um 10 pCt. herabgesetzt worden. Die Chillington Iron Company in Wolverhampton ist in Liquidation getreten. Die Fabrik wurde zu Weihnachten infolge des schlechten Geschäfts geschlossen.

* In **Warminster**, einem ruhigen Städtchen in Wiltshire, (südl. England) wurde am Mittwoch Abend der Versuch gemacht, das Rathaus in die Luft zu sprengen. Die Explosion, welche, wie man glaubt, durch eine Höllenmaschine verursacht wurde, zerschmetterte fast alle Fenster des Gebäudes sowie der Nachbarhäuser, richtete aber sonst keinen Schaden an.

* Die **Nilexpedition** des Generals Wolseley nähert sich ihrem Ziele. Es liegen Nachrichten aus Korti vom 16. d. vor. Danach war Sir Herbert Stewarts Streitkraft, bestehend aus einer Schwadron des 19. Husarenregiments, der schweren Abteilung des Kameelkorps, der berittenen Infanterie, dem Sussexregiment und der Flottenbrigade (die letzteren beiden auf Kameelen beritten) am 12. Jan. in Gakdul (zwischen Korti und Metamneh) eingetroffen. Die egyptischen Soldaten, welche den Wassertransport unter ihrer Obhut hatten, benahmen sich schimpflich; sie tranken die Rationen Anderer und weigerten sich mehrmals, den Befehlen zum Aufbruch zu gehorchen. Die Transportkolonne des Oberst Burnaby ist gleichfalls in Gakdul angekommen. Zwischen Korti und Gakdul hielt das Expeditionskorps an der Brunnenstation Howeiyatt und von diesem Ort liegt ein Bericht im Standard vor, worin es heißt: Obgleich wir nur einen 3tägigen Marsch in der Wüste hinter uns haben, zeigen sich schon die Schwierigkeiten, mit denen eine Streitkraft wie die unsrige zu kämpfen hat. Die Kolonne setzt sich jeden Morgen um 2 Uhr in Bewegung, und der Marsch wird den ganzen Tag fortgesetzt. Die Sonnenhitze in der Wüste ist während des Tages sehr groß, und zwischen 10 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm. ist sie für Menschen und Vieh sehr ermattend. Die Kameele befinden sich jetzt 2½ Tage ohne Wasser und brauchen es nachgerade. Die Leute haben nur 2 Liter pro Tag und Mann. Obgleich die Farbe und Dichtigkeit des Wassers in den hiesigen Brunnen an Erbsensuppe erinnern, wird doch von den Soldaten gern 1 Dollar für das Glas geboten.

Amerika.

* Nach einem Telegramm aus **Panama** hat sich der in den Vereinigten Staaten von Columbia ausgebrochene Aufstand bereits auf 5 Staaten ausgedehnt, die Aufständischen halten Baaranquila besetzt. Die Stadt Carthagena, deren sie sich ebenfalls bemächtigt hatten, ist von den Regierungstruppen wieder erobert worden.

Newyork den 19. Jan. Das Krankenhaus der Irrenanstalt in Kankake (Illinois) ist niedergebrannt; 17 Kranke sind in den Flammen umgekommen.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von **R. B.**

(Fortsetzung.)

Ich bemerkte, daß Elsbeth leicht errötete, als ich mich niederließ. Sie suchte es zu verbergen, und ich fühlte mich fast verlegen, diese Entdeckung gemacht zu haben. Ich suchte diesen peinlichen Moment zu kürzen und mühte mich, eine Artigkeit zu sagen.

Als hätte ich plötzlich einen Makel an dem Porträt meines Onkels, das über dem Flügel hing, ausfindig gemacht, erhob ich mich wieder von meinem Platze und besichtigte auf einen Augenblick jenes Pastell-Gemälde, welches die Züge meines Onkels mit großer Treue wiedergab.

Mir entging nicht, daß Elsbeth meine gewitz linkische Begegnung mit flüchtigem Blicke musterte, und dann erst, als die einleitenden Akkorde verklungen, die Augen auf das Notenheft senkend, ihre Finger mit seltener Fertigkeit über die Tasten dahingleiten ließ.

Noch nie hatte ich ein so hohes Interesse für ein weibliches Wesen empfunden, als für diese mir noch immer geheimnißvolle Jungfrau. Im seligen Anschauen versunken, saß ich und lauschte ihrem Spiel.

Nur ein so inniges Erfassen der Motive, nur eine so tiefe seelische Empfindung, wie sie Fräulein Elsbeth von der Natur verliehen waren, konnte die Komposition des großen Meisters in ihrer ursprünglichen Schönheit so zu Gehör bringen, als es eben hier geschah.

„Fräulein Elsbeth, lassen Sie mich einer vollendeten Künstlerin meinen aufrichtigsten Dank aussprechen", rief ich aus, als Elsbeth die Hände sinken ließ und die Klänge des Finale in den Saiten erstarben. „Entzückender habe ich noch nie ein Tonwerk unseres Altmeisters Beethoven spielen zu hören das Glück gehabt."

Ich hatte Elsbeths Hand ergriffen und führte sie an meine Lippen. Sie schien bestürzt darüber und suchte mir ihre Linke sanft zu entziehen.

„Herr Steinau", hauchte sie mit süßem Lächeln, „Ihr Beifall, so schmeichelhaft er für mich auch sein muß, bringt mich in Verlegenheit."

„O, schöne Künstlerin, sollte Ihnen noch niemand, der das Glück genossen, Ihre Meisterschaft im Spiele zu bewundern, den Ihnen gebührenden Beifall gezollt haben, daß ich, indem die in mir wachgerufene Begeisterung nur matt zum Ausdruck gelangte, Ihnen noch eine Verlegenheit bereiten könnte?"

„Zuweilen geschah es schon, Herr Steinau. Allein gebührt demjenigen noch Lob, der nur erfüllt, was andere ihm vorgeschrieben? Ist's mehr als bloße Nachempfindung dessen, was der Genius des Meisters ihn zuerst empfinden ließ?"

„Das eben ist die Kunst, mein Fräulein, die Sie bescheidentlich in Abrede stellen wollen."

„Und meines Erachtens nicht mit Unrecht. — Erwägen Sie selbst, ob von Verdienst da noch zu sprechen ist, wo väterliche Liebe und Geduld die schlummernden Fähigkeiten des Kindes zu wecken und auszubilden sich bestrebten? — Wenn die Mühe mit einigem Erfolge belohnt wurde — bin ich nicht ihm Dank schuldig?

Elsbeth wendete ihr schönes Haupt nach dem Bilde meines Onkels, ich fühlte ein leises Zittern ihrer Hand in der meinigen und mich beschlich die Ahnung, daß sie vielleicht durch diese Worte Erinnerungen wachgerufen, die ihr weiches Gemüt schmerzlich berührten.

„Ich verstehe wohl, holde Elsbeth, Sie wollen in edler Dankbarkeit für Ihren Lehrmeister, das Ihnen gezollte Lob auf diesen übertragen."

„So ist's, Herr Steinau!"

„Sie fühlen sehr edel, und ich gestehe, Ihre realistische Weltanschauung, gepaart mit kindlich frommer Dankbarkeit, zwingt mich zu immer größerer Bewunderung Ihrer herrlichen Vorzüge, die Sie auszeichnen vor den andern Ihres Geschlechts."

Elsbeths wundermildes Angesicht überflog ein sanftes Erröten, sie schien nach Worten zu einer Entgegnung zu ringen. Plötzlich richtete sie ihr im freundlichen Lächeln erglänzendes Augenpaar auf mich und antwortete:

„Bitte, Herr Steinau, hören Sie auf, mich zu rühmen. Ich fühle mich schon glücklich, die Zufriedenheit meiner Mitmenschen errungen zu haben, die sich nur in stiller Zustimmung bekundet. Aber wenn es Ihnen Vergnügen macht, bin ich gern bereit, noch einige Klavierstücke zu versuchen, die ich erst kürzlich erhalten habe."

„Aus der Residenz", warf ich dazwischen u. Elsbeth sah mich überrascht an, indem sie den Band, „eine Sammlung Schubert'scher Lieder zu zwei und vier Händen arrangiert" aus dem Notenständer emporhob.

„Weshalb vermuten Sie, daß ich die Noten aus der Residenz erhielt?" forschte Elsbeth.

„Wesholb?" versetzte ich, nachdem ich meiner Freude über den Entschluß Ausdruck verliehen, „nur zufolge einiger Mitteilungen meines Onkels am heutigen Vormittag."

„Darf ich Ihnen vertrauen, Herr Steinau?" fragte Elsbeth.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Auf der **italienischen** Grenze am Mont Cenis liegt 2 Meter hoher Schnee. Die Eisenbahnverbindung ist mehrere Tage unterbrochen.

* Schrecklicher Tod eines Württembergers in **San Franzisko, Cal.** Am Freitag den 2. Januar ging der jüngste Sohn des Herrn J. Wieland, Besitzer der Philad. Brauerei in den Keller, um Kerosinöl zu holen, durch irgend einen Zufall entzündete sich dasselbe und in einem Nu stand der junge Wieland in Flammen. Auf seinen Hilferuf eilten sein Vater, dessen älterer Sohn und seine 16jährige Tochter zu Hilfe, und auch sie waren sofort in Flammen eingehüllt. Beide Söhne sind schlimm verbrannt, die Tochter wird den Wunden unterliegen und der Vater starb nach entsetzlichen Schmerzen am 4. Januar. Der Verstorbene war Besitzer der größten Brauerei in Kalifornien und allgemein beliebt. Er war in Strümpfelbach im Remsthal geboren und hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder. Der Unglücksfall versetzte die ganze Stadt in Trauer.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

† **Backnang** den 20. Jan. Zu dem heutigen Monatsmarkt war ausnahmsweise viel Vieh Kühe, Kalbeln und Stiere sowie auch Ochsen von Händlern zugeführt. Der Handel gieng lebhaft und wurde namentlich viel fettes Vieh aufgekauft, besonders Ochsen von 40—50 Karolin, wovon sich der Zentner lebend Gewicht auf 34—35 M. stellte. Ein Aufschlag, wie viele Verkäufer erwarteten, fand nicht statt, indem sich die Preise ziemlich gleich blieben. — Milchschweine waren begehrt, das Paar wurde von 20—32 M. bezahlt.

Stuttgart. Die hier erscheinende, von Karl Fischer redigierte Süddeutsche Fleischer-Zeitung behandelt wiederholt die Frage der Gründung eines württembergischen Fleischerverbandes und veröffentlicht bereits einen Statutenentwurf, wonach derselbe die Förderung der gemeinsamen Interessen der württembergischen Fleischer-Vereinigung, Hebung des Fleischer-Gewerbes überhaupt und möglichst gemeinsame Regelung des Gesellen- und Lehrlingswesens bezwecken soll.

Landesproduktenbörse.

* **Stuttgart**, den 19. Januar. Die Witterung verlief bisher durchaus günstig, wir haben Schnee und mäßigen Frost. — Die Geschäftslage auf dem Getreidemarkt hat sich seit unserem letzten Berichte nicht geändert, es waren zwar im Laufe der Woche unbedeutende Schwankungen zu verzeichnen, aber am Wochenschlusse blieb die feste Stimmung allgemein, und Amerika ging wieder etwas höher. Störend und lähmend auf den Handel wirkte die vorliegende Frage wegen Erhöhung der Getreidezölle, welche es den Importeuren unmöglich macht, sich auf größere Unternehmungen einzulassen, und ist im Interesse des Handels und unserer sehr entwickelten Mühlenindustrie nur zu wünschen, daß die Verhältnisse bald geklärt werden, damit die Interessenten wieder einen sicheren Boden für ihre Calculationen gewinnen. — Unter dem Einfluß der oben geschilderten Verhältnisse verkehrte die heutige Börse in lustloser Haltung u. waren die Umsätze von keiner Bedeutung.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 18 M. 50 Pf. — 18 M. 75 dto. russ. Sax. 19 M. 75 Pf. dto. Assow. 18 M. dto. Ghirca 17 M. 25 Pf. — 18 M. 25 Pf. Dinkel 12 M. Gerste bayer. 17 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang den 20. Januar. 1885.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 20 Pf.	6 M. 17 Pf.	6 M. 15 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 57 Pf.	6 M. 45 Pf.

Winnenden den 15. Januar 1885.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 40 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 16 Pf.	6 M. 11 Pf.	6 M. 8 Pf.
Haber	6 M. 69 Pf.	6 M. 60 Pf.	6 M. 54 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 37 Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 40 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 70 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 20. Jan.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19
Dollars in Gold	4	17—21
Dukaten	9	58 - 63
Englische Souvereigns	20	35—40

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 11. Samstag den 24. Januar 1885. **54. Jahrg**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für die Monate Februar & März

werden von den K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Lichtenstern.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Donnerstag den 29. Jan.**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Neulautern** aus Lustheimerwald Abt, 1 zunächst Hirrweiler und Stangenbach: Derbstangen: 1385 St. 7—14 m lang, Hopfenstangen: 1. Kl. 4480 St., 2. Kl. 2610, 4. Kl. 1580, 5. Kl. 4420, 2460 Zaun-, 1850 Reb-, 1450 Bohnenstecken und aus Klosterwald Abt. 9 zunächst Lichtenstern: Derbstangen: 100 St. 9—14 m lang, Hopfenstangen: 1. Kl. 400, 2. Kl. 160, 4. Kl. 180, 5. Kl. 180 und 40 Zaunstecken.

Abfuhr für Lustheimerwald sehr günstig. Entfernung auf die Station Sulzbach 2½ Stunden.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 30. Jan.**, vormittags 9 Uhr, im **Lamm** in **Welzheim** aus dem Staatswald Schwarzengehren, Sautlinge, Erlensumpf, Vorderer Schildgehren, Branntweinschlag, Heidenbuckel, Müllersgehren 1 u. 2 und Scheidholz der Huten Schmalenberg und Welzheim: Rm.: 6 eichene, birkene und aspene Prügel und Anbruch, 337 buchene Scheiter, 325 dto. Prügel und Anbruch, 3 tannen Spaltholz, 205 tannene Scheiter, 283 dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Krankenversicherung der Arbeiter.

Wiederholt wird bekannt gemacht, daß alle An- und Abmeldungen der Arbeiter bei Vermeidung einer Strafe bis zu zwanzig Mark neben sonstigen Nachteilen spätestens je am dritten Tage zu erstatten sind. Als Arbeiter gelten auch **Lehrlinge**. Die Meldungen müssen insbesondere die **Nummer des Quittungsbuchs** enthalten.

Den 21. Jan. 1885. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bei der am 19. und 21. Jan. d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl des

Bürgerausschusses

sind in denselben gewählt worden:

Auf die Dauer von 2 Jahren 1885 & 1886:

Als Obmann:

Herr **C. Fr. Stroh**, Zeugschmid mit 87 Stimmen.

Als **Deputirte** die Herren:

1) **Louis Kübler**, Conditor mit 101 Stimmen.
2) **Rudolf Käß**, Lederfabrikant „ 77 „
3) **Friedrich Rode**, Bäckermeister „ 64 „
4) **Louis Höchel jr.**, Zinngießer u. Kaufmann „ 56 „
5) **Albert Braun** z. Adler „ 44 „
6) **Karl Weber**, Rotgerbermeister „ 43 „
7) **Fritz Breuninger**, Gottliebs S., Rotgerbermstr. „ 39 „

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl müssen innerhalb 8 Tagen von heute an, entweder bei dem Gemeindevorsteher oder dem K. Oberamt angebracht werden, indem nach Ablauf dieser Frist die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden kann.

Den 21. Jan. 1885. Wahlkommission.
Vorstand: Gock.

Zur Ausführung von Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Druckerei des Murrthalboten
prompte Bedienung und billige Preise zusichernd.

Marbach.

Nadelholz-Verkauf.

Im Marbacher Hardtwald werden unweit des Frühmeßhofs gegen Barzahlung am

Mittwoch den 28. d. M., vormittags von 10 Uhr an,

verkauft: 100 Stück Derbstangen, 204 St. Hopfenstangen 1. Kl., 550 St. dto. 2. Kl., 10 St. dto. 3. Kl., 167 St. dto. 4. Kl., 230 St. dto. 5. Kl., 110 Reisstangen, sowie 28 Haufen Brennholz (Nadelholz).

Zusammenkunft am Frühmeßhof.

Stadtschultheiß Haffner.

Backnang.

Am **Montag den 26. Jan.**, vormittags 11 Uhr, wird im Zwangsvollstreckungswege im Rathaus

1 guter Faßführling,

ca. 20 Imi haltend, gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. Jan. 1885.

Gerichtsvollzieher.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Nächsten **Mittwoch den 28. Januar**, von morgens 9 Uhr an, verkaufe ich gegen bare Bezahlung:

Bücher, etwas Kleider, Leibweißzeug, 1 vollständ. Bett mit Bettrost, vieles Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 3 hartholzene Tische, 3 Bettladen, 5 Kästen und 2 Küchekästen, z. Teil neu, 1 Mehl- und andere Truhen, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Faß u. Bandgeschirr, **Gerberhandwerkszeug**, worunter 1 stärkeres Handwägele und Karren so wie allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber einladet

Daniel Oettinger.

Backnang.

Bau-Accord.

Die beim Wiederaufbau des abzubrechenden Küfer **Haar**'schen Wohnhauses vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und beträgt der Voranschlag

der Maurerarbeit	2040 M.
„ Zimmerarbeit	750 M.
„ Schreinerarbeit	500 M.
„ Gypserarbeit	270 M.
„ Glaserarbeit	85 M.
„ Schlosserarbeit	110 M.
„ Flaschnerarbeit	110 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Akkordsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch bis nächsten **Samstag den 24. d. M.**, abends 6 Uhr, Offerte auf genannte Arbeiten abgegeben werden wollen.

Den 19. Jan. 1885.

A. A.
Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von **Hamburg Mittwochs u. Sonntags**, von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **F. A. Winter** u. **Jakob Dorn** a. Markt in **Backnang** u. **J. Rothmann** in **Murrhardt**. Nr. **1018.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** u. **schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Man versuche mit einer **Wenigkeit** und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Herrn Apoth. **Meuret** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.).

Mittelbrüden.

Geld-Antrag.

800 M. hat auf Lichtmeß aus einer Privatverwaltung gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Adam Rieger.

900 Liter **1884er**

Ebersberger Weißwein,

160 Liter Rotwein

hat zu verkaufen. Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Hall.

4 tüchtige solide Gerber gesucht.

1 zuverläßiger **Vorarbeiter, 1 Blanchirer, 1 Falzer**, 1, welcher auf Sohlledererbeit gut eingeübt ist, können sofort oder innerhalb einigen Wochen auf dauernde Beschäftigung und **bei hohem Lohn** eintreten.

Solche mit guten Zeugnissen, welche länger zu bleiben gedenken, werden bevorzugt

Heinr. Klaiber, Lederfabrik.